

Erstausg.  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag, Freitag  
und Samstag.  
Preis vierteljährlich  
hier 1.40, mit Träger-  
lohn 1.10.4., im Bezirks-  
und 10 km-Bereich:  
1.20.4., im übrigen  
Württemberg 1.30.4.,  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr  
i. d. 1. Spalte 20  
gewöhnl. Schrift ober-  
halb 1000; bei 1000  
Einrückung 10 %  
bei mehrmaliger  
Entsprechend Rabatt.

Statistisches:  
Das Plauderküchlein  
und  
Schwäb. Bauwirt.

### Amtliches.

Calw.

## Ergebnis der Reichstagswahl im VII. Würtbg. Wahlkreis.

Die am 16. Juni 1903 vollzogene Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag im VII. Würtbg. Wahlkreis hat nachstehendes Ergebnis geliefert.

Oberamtsbezirk	Wahl- berechtigte	Ab- stimmende	Gültige Stimmen	Davon fielen auf			
				Schrempf Friedrich, Redakteur in Stuttgart.	Schweickhardt Heinrich, Kaufmann in Tübingen.	Oster Karl Goldarbeiter in Stuttgart.	Gräber Adolf, Landgerichtsrat in Heilbronn.
Calw	5546	4422	4412	2106	1536	749	2
Serrenberg	5246	4042	4037	2801	750	184	297
Nagold	5168	3976	3954	1950	1800	97	105
Neuenbürg	6440	4793	4783	921	1885	1946	18
	22395	17233	17186	7778	5971	2976	422

Hienach hat sich für keinen der Kandidaten eine absolute Stimmenmehrheit ergeben und ist nunmehr gemäß § 12 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 eine engere Wahl zwischen den beiden Kandidaten Friedrich Schrempf und Heinrich Schweickhardt, welche die meisten Stimmen erhalten haben, vorzunehmen, bei welcher alle auf andere Kandidaten fallende Stimmen ungültig sind.

Diese engere Wahl findet am **Donnerstag, den 25. Juni ds. Js., von vormittags 10 Uhr bis abends 7 Uhr** statt.  
Calw, den 20. Juni 1903.

Der Wahlkommissär:  
Regierungsrat Voelker.

### Bekanntmachung und

an die Herren Ortsvorsteher und Wahlvorsteher.  
Reichstags-Stichwahl betreffend.

Da nach der am 20. d. Mts. vorgenommenen Ermittlung des Ergebnisses der Reichstagswahl vom 16. d. Mts. eine absolute Mehrheit der im VII. Wahlkreise abgegebenen gültigen Stimmen sich nicht herausgestellt hat, so wurde gemäß § 12 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 die **Vornahme einer engeren Wahl (Stichwahl) auf Donnerstag den 25. Juni 1903** von vormittags 10 Uhr bis abends 7 Uhr anberaumt. Auf die engere Wahl kommen nur die 2 Kandidaten:

**Friedrich Schrempf**, Redakteur in Stuttgart und **Heinrich Schweickhardt**, Kaufmann in Tübingen, welche bei der Wahl am 16. d. Mts. die meisten Stimmen erhalten haben. **Alle auf andere Kandidaten bei der Wahl am 25. d. Mts. fallenden Stimmen sind ungültig**, worauf hiemit besonders hingewiesen wird.

Die **Schultheißenämter**, sowie **Anwälte der Teilgemeinden** haben Vorstehendes alsbald in den Gemeinden in ortsüblicher Weise und durch Anschlag am Rathaus bzw. Wahllokal unter Benützung des zugestellten Platats, Formular Nr. 18, **bekannt machen zu lassen** und den Vollzug unfehlbar bis **Mittwoch den 24. d. Mts.** hierher anzuzeigen, zugleich ist eine vom Gemeinderat bzw. Teilgemeinderat auszustellende **Bescheinigung** hierüber dem **Wahlvorsteher zu übergeben**, welcher solche dem **Wahlprotokoll beizulegen hat** (§ 31 Abs. 4 des Reglements).  
Formulare zu diesen Bescheinigungen und Platats werden den Schultheißenämtern und Anwälten zugesandt.

Die **Wählerlisten, Formulare zu Wahlprotokollen und Gegenlisten**, sowie die **erforderliche Anzahl Wahlumschläge** sind den Herren Wahlvorstehern zur Benützung bei der engeren Wahl am 25. d. Mts. zugewandt mit besonderem Schreiben und angegebenen Formular für die **Empfangsbescheinigung**, welche sofort als vorpostpflichtige Dienstsache anher einzusenden ist. Eine wiederholte Auslegung der Wählerliste findet nicht statt; auch darf eine Verichtigung derselben jetzt nicht mehr vorgenommen werden (§ 31 Schlussatz des Reglements).  
Die Wahlbezirke, Wahllokale und die Wahlvorsteher bleiben unverändert.

Der **Entwurf** der am 25. d. Mts. abgegebenen Stimmen findet in **Spalte 8** der Wählerliste statt. Die **Richtigkeit** dieser Bemerkte ist vom **ganzen Wahlvorstand** am **Schluss** der Wählerliste mit folgendem **Bemerkte** auf Seite 2 des **Anbestbogens** zu beauftragen:  
Die **Richtigkeit** der bei der heutigen engeren Wahl in Rubrik 8 gemachter **Abstimmungsbermerkte** beizufügen.  
... den 25. Juni 1903.

Der **Wahlvorstand**:  
Wahlvorsteher Beisitzer Protokollführer  
(Name.)  
Die **Wahlvorsteher** haben die **Wählerlisten**, Wahl-

protokolle und Gegenlisten **samt den ungültigen Stimmzetteln**, welche eventl. mit den Umschlägen dem Wahlprotokoll beizulegen sind **nach Schluss der Wahl alsbald** und **zwar versiegelt** an den **Wahlkommissär Herrn Regierungsrat Voelker** in **Calw** zu befördern, **jedenfalls so zeitig**, daß die Akten unfehlbar am **Samstag, 27. Juni** vormittags 8 Uhr dem Wahlkommissär zukommen.

Das **Wahlergebnis** ist **nach am 25. Juni** unter Beachtung der Weisung vom 5. Juni Gesellsch. Nr. 112 **sofort nach Feststellung** des Abstimmungsergebnisses dem **Oberamt** durch **Benützung von Extraboten oder Telephon bzw. Telegraph** anzuzeigen.

Die bei der Stichwahl **nicht benützten Wahlumschläge** sind nach der Wahl durch **Bermittlung** der Schultheißenämter dem **Oberamt** zurückzugeben, während die **bei den Wahlen zur Verwendung gelangten Umschläge**, sofern sie nicht nach § 20 des Wahlreglements den Wahlorten anzufügen sind, nach § 21 des Wahlreglements so lange **versiegelt aufzubewahren** sind bis der Reichstag die Wahl für **gültig erklärt** hat, worauf auch diese Umschläge an das **Oberamt** einzusenden sind.

Die **Herren Ortsvorsteher und Wahlvorsteher** sind für **genaue Ausführung** der Vorschriften **verantwortlich** und wollen im **Anstandsfall**, insbesondere, wenn die Akten und Formulare nicht vollständig und rechtzeitig eintreffen sollten, **sofort durch Extraboten resp. telephonische Anfrage** um **Beschuld** nachsuchen.  
Nagold, den 20. Juni 1903.

R. Oberamt. Ritter.

### Diejenigen Gemeindebehörden,

welche mit der **Erledigung** des diesf. Erlasses vom 1. d. M. betr. die **Unterhaltung solcher öffentl. Wege und Brücken**, die **außerhalb der Gemeindegrenzen** gelegen sind (Gesellsch. Nr. 105), **nach im Rückstande** sind, werden **veranlaßt**, unverzüglich den **verlangten Bericht oder Fehlanzeige** zu erstatten.  
Nagold, 19. Juni 1903.

R. Oberamt. Ritter.

### Die Herren Verwaltungsakquäre

erhalten hiemit den **Auftrag**, die **Etats pro 1903/04** in aller **Zeitkürze** fertig zu stellen und zur **Prüfung** hierher vorzulegen.  
Nagold, den 20. Juni 1903.

R. Oberamt. Ritter.

**Bekanntmachung der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel**, betr. die **Landesausstellung von Lehr- und Arbeitsarbeiten im Jahre 1903**.

Die diesjährige **Landesausstellung** von **Lehr- und Arbeitsarbeiten** findet in den **Vorhallen** des **Landes-Gewerbemuseums** in **Stuttgart** statt. Die **Ausstellung** ist **von Sonntag, den 7. Juni d. J.** ab zu den **gewöhnlichen Besuchszeiten** des **Museums** (Vormittags von 10 bis 5 Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr) **jedermann unentgeltlich zugänglich**. Die **Ausstellung** wird **voranschließlich bis Sonntag den 12. Juli d. J.** einschließlich dauern.

Die **Lehrlinge**, welche **Arbeiten** zu der **Ausstellung** geliefert haben, deren **Lehrmeister** sowie die **Mitglieder der Gesellenprüfungsausschüsse** (Meister und Gesellen) genießen auf den **R. Württ. Staats-Eisenbahnen** eine **Fahrtfreimäßigung**, bezüglich deren folgende nähere Bestimmungen gelten:

1) An die **genannten Lehrlinge, Lehrmeister** und **Mitglieder** der **Gesellenprüfungsausschüsse** werden zum **Besuch** der **Ausstellung** im **Binnenverkehr** der **R. Württ. Staats-Eisenbahnen** auf **Grund** der **von der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel** ausgestellten **Ausweise** während der **Dauer** der **Ausstellung** **einfache Personenzugfahrkarten** III. Klasse nach **Stuttgart** ausgegeben, welche zur **freien Rückfahrt** innerhalb **drei Tagen** berechtigen, wenn die **Fahrtarten** (auf der **Rückseite**) vor dem **Antritt** der **Rückfahrt** mit dem **Ausstellungsstempel** versehen worden sind.

Die **Ausweise** sind bei der **Fahrtarten-Erldung** dem **Schalterbeamten** behufs der **Abstempelung** vorzuzeigen.

2) **Ausgeschlossen** von der **genannten Bergünstigung** bleiben die **Stationen**, welche **weniger als 20 Km.** vom **Ausstellungsort** entfernt sind, **sonach** alle **einfachen Fahrtarten** III. Klasse, deren **Preis** **weniger als 70 Pf.** beträgt.

3) Bei **Benützung** von **Schnellzügen** sind **Schnellzugzuschlagskarten** — je für die **Hin- und Rückfahrt** — zum **vollen Preise** zu lösen.

4) Der **Tag** des **Besuchs** der **Ausstellung** ist in dem **Ausweis** von dem **Meister, Lehrling** oder **Mitglied** eines **Prüfungsausschusses** vor **Lösung** der **Fahrtarte** einzutragen.

5) Der **von der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel** ausgestellte **Ausweis** ist behufs **Abstempelung** der **Fahrtarte** in der **Ausstellung** einem der **aufsichtführenden Beamten** vorzuzeigen.

**Meister, Lehrlinge** und **Mitglieder** der **Prüfungsausschüsse**, welche **nach dem Vorstehenden** eine **Fahrtfreimäßigung** erhalten können, wollen sich wegen der **Mitteilung** eines **Ausweises** an unser **Sekretariat** wenden, und zwar **Mitglieder der Prüfungsausschüsse ausschließlich** durch **Bermittlung** des **Ausschussvorsitzenden**. Dabei machen wir **darauf aufmerksam**, daß die **Ausweise** auf den **Namen** zu lauten haben.  
Stuttgart, den 23. Mai 1903.

R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.  
G a u p p.

## Politische Uebersicht.

In der **deutschen Marine** wird **zunehmend** ebenfalls mit den **Fremdwörtern** aufgeräumt. Der **Staatssekretär** des **Reichsmarineamts** hat eine **Berordnung** an **familliche** unterstellten **Marineteile** erlassen, die eine **gründliche** **Beseitigung** der **entbehrlichen Fremdwörter** in der **Marine** herbeiführen wird. Er **weist** auf die **überall** **herausbreitende** **Bewegung** hin, die **Fremdwörter** **auszumetzen** und durch **ungekünstelte, hingemäße** **deutsche Wörter** zu **ersetzen**. Diesen **Bestrebungen** **schließen** sich auch die **Marine** an. **Alle** **Marinebehörden** sollen eine **Liste** der **Fremdwörter** aufstellen, die **bisher** in der **Marine** **gebräuchlich** sind und sich **ersetzen** lassen. Das **Verzeichnis** ist bis zum **15. September** an den **Staatssekretär** einzureichen. Im **Reichsmarineamt** werden unter **Beteiligung** von **Fachgelehrten** **deutsche Wörter** für die **Fremdlinge** **fortgesetzt**. Es **wird** **betont**, daß die **Berdeutschung** erst dann **völlig durchgeführt** werden kann, wenn die **vorhandenen** **Bordbuche** **aufgebraucht** sind.

Bisher war es **verboten**, bei **Kontrollversammlungen** irgend ein **ordensähnliches** **Abzeichen** zu **tragen**. Jetzt ist **genehmigt** worden, daß die **Mitglieder** der **Kriegervereine** ihr **Abzeichen** **anlegen** dürfen. Die **Vorkände** vieler **Kriegervereine** haben ihren **Mitgliedern** **darauf** das **Anlegen** der **Abzeichen** zur **Pflicht** gemacht.

Ueber die in der **norwegischen** **Regierung** herrschenden **Meinungsverschiedenheiten** wird **jetzt** **berichtet**, daß dieselben **zunehmend** zu einer **wirklichen** **Ministerkrise** geführt haben. Wie aus **amtlicher** **Quelle** **verlautet**, haben die **beiden** **Minister** **Stang** und **Konow** **nicht** nur **jetzt** ihre **Portefeuilles** dem **Regierungschef** zur **Verfügung** gestellt, sondern sie haben **bereits** im **März** ihren **Wunsch** zu **erkennen** gegeben, aus der **Regierung** **auszutreten**, da sie die **Grundlagen** der **Konkulationsverhandlungen** mit **Schweden** **nicht** **billigten**; sie sind **jedoch** von ihren **Kollegen** **bewogen** worden, **einstweilen** **noch** im **Amt** zu **verbleiben**. Es ist **ohne** **weiteres** **Klar**, daß die **Regierung** mit diesem **Verfahren** **wieder** **einmal** einen **groben** **politischen** **Fehler** **begangen** hat. Das **norwegische** **Volk** hat **unbestreitbar** ein **Anrecht** auf **vollständige** **Aufrichtigkeit** seitens seiner **Regierung** in **allem**, was die **schwierige** **Verhandlungsfrage** **anbetrifft**, denn in **Angelegen-**

heiten des Staates hat hier das Volk mehr als anderswo mitzuspüren. Das gleiche Recht hat selbstverständlich auch der Unionsstaat Schweden als anderer verhandelnder Teil. Beide sind aber sojuzagen hinter Licht geführt worden, insbesondere durch die Erklärungen des Staatsministers Mehr vom 23. Mai, die ausdrücklich im Namen der Regierung abgegeben wurden, wie man jetzt sieht, aber schon damals nicht als Ausdruck der Regierungssicht ausgesprochen werden durften. Die Aufregung ist denn auch haben und drüben ungewöhnlich groß.

Telegramme aus Tanager berichten: Nach Meldungen vom Riff verließen die Truppen der Aufständischen den Präsidentsen, dessen Lage sehr kritisch sei.

## Parlamentarische Nachrichten.

### Württembergischer Landtag.

r. Stuttgart, 19. Juni. Die Kammer der Abgeordneten setzte heute die Beratung des Etats des Finanzministeriums fort. Ein Antrag Schmidts-Maulbronn-Vielching, die Regierung solle einen Nachweis darüber vorlegen, in wieviel Staatsgebäuden Räume und Wohnungen leerstehen, während die Beamten Wohnungs-Einstufungen erhalten, und welche Staatsgebäude Räume Beamten gegen Bezahlung des Wohnungsgeldes überlassen sind, wurde trotz des Widerspruchs des Finanzministers angenommen. Vielching (Sp.) klagte auch über den schlechten äußeren Zustand des Stuttgarter Stadtgebäudes, das die Königsstraße verunziere. Ministerpräsident v. Schwarz sagt Abhilfe zu und entschuldigt sich mit Geldmangel. Eine Reihe von Titeln wird ohne nennenswerte Debatte genehmigt. Dagegen veranlaßt die Erziehung für Errichtung einer geologischen Landesanstalt wiederum eine längere Debatte, an der sich die Abgeordneten v. Gehl, Vielching, der Finanzminister, Direktor v. Jeller, Vizepräsident v. Kiese, Hähle und Keßler beteiligen. Die Erziehung wird angenommen. Interessant war die Mitteilung Kiese, daß man hoffe, aus den oberwälbischen Porzellanen einen Gewinn von 500 Millionen zu erzielen, woran freilich der Redner vorerst nicht recht glauben kann. Für die Weiterführung der topographischen Karten werden 101,000 M. verlangt. Die Kommissionsmehrheit will bloß 90,000 M. genehmigen. Auch hier entspinnt sich wieder eine längere Debatte. Ein Antrag des Prälaten v. Sandberger, die Regierungserziehung zu bewilligen, wird schließlich mit 46 gegen 27 Stimmen bei 1 Stimmenthaltung abgelehnt. Es werden dann noch mehrere Titel genehmigt und die Sitzung um 1 Uhr geschlossen. Samstag 9 Uhr Fortsetzung.

r. Stuttgart, 21. Juni. Am 1. Juli nachmittags 3 Uhr tritt die Kammer der Landesherren zu einer längeren Sitzungsperiode wieder zusammen und beschäftigt sich in ihrer ersten Sitzung mit dem Entwurf des Hauptfinanzetats, Departement des Innern, sowie einer Reihe von Petitionen.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Land.

Regels, 22. Juni.

Vom Rathaus. Verlesen und genehmigt wird die Liste der Teilnehmer an der Stiftungsinsbesichtigung pro 24. Juni d. J. — In Sachen der Anlagelosten der Kanalisation in der Bahnhofsstraße und dem Ortsweg 43 wird beschloffen, dem Unternehmer in Anbetracht der unvorhergesehenen schwierigen Erd- und Arbeitsverhältnisse auf dessen Nachsuchen an Stelle einer Geldvergütung ca. 119 M. in Gegenrechnungen nachzulassen und drei Arbeitern für außerordentliche bzw. schwierige Arbeiten Extrabelohnungen im Gesamtbetrag von 30 M. zu bewilligen. Der Unternehmer wird mit anderweitigen Ansprüchen abgewiesen und hat nunmehr die Anerkennung der endgültigen Abmachung durch Unterschrift anzuerkennen. — Genehmigt werden die Gesuche von Bäckermeister Dammacher und Schreinermeister Kläger um Ueberlassung von Handsteinen zur Trottoiranlage und Uebernahme der Handelanstaltskassette, des Sägers Widmayer und Christoph Gutkunst um Anschluß an die Wasserleitung, der Witwe Strenger um Erlaßnis der Erstellung eines Backofens, des Adlerwirts Farr um Erlaßnis seinen Garten neu einzuzäunen und hiezu den städtischen Platz in freier widerruflicher Weise pachtweise abzugeben. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

Wählerversammlung. Die am gestern nachmittags 1/4 Uhr in den Gasthof zum Röhle einberufene Versammlung der Volkspartei war sehr zahlreich besucht. Rechtsanwalt Konrad Hausmann (nicht Friedrich) trat für den Kandidaten der Volkspartei, Kaufmann und Bürgerausschuhobmann Schweichardt, in warmer, die Regeln der Kunst des Vortrags brochantender Weise ein. Gerbermeister und Bürgerausschuhobmann Mäler von hier entgegnete in gewandter, gegen den Schlag leider uferloser Rede.

Lieferung von Kasernengeräten. Die Garnisonsverwaltung Ludwigsburg verlangt im St.-Anz. schriftliche Angebote auf Lieferung von Kasernengeräten und zwar Schreinerarbeiten im Betrag von ca. 5000 M., 47 Hängelampen, 32 Hurlaternen, 58 Stehlampenfähre mit der äußeren Aufschrift „Angebot auf Geräte“ bis 3. Juli vormittags 10 Uhr ein; die Eröffnung findet zu dieser Zeit statt.

Ebbansen, 22. Juni. Auch hier hat der älteste Bürger Lazarus, der 85 Jahre auf dem Rücken hat, seine Wahlpflicht erfüllt; der beliebte Alte ist rüstig und bei gutem Humor. Er war von seiner Schulzeit an bis über das 70. Lebensjahr hinaus im Dienst und zwar bei nur fünf Dienstherrn.

r. Stuttgart, 19. Juni. Der Württembergische evang. Lehrerunterstützungsverein kann mit Genugtuung auf das Geschäftsjahr 1902 zurückblicken. Die Witwen- und Waisenkasse hatte 3010, die Krankenkasse 2749, die Sterbekasse 1674 und die Lehrerinnenkasse 168 zahlende Mitglieder. Ebenso günstig steht die Brandschadenkasse, die nur 394.80 M. für vier Fälle zu begablen hatte, so daß das Vermögen dieser Kasse im letzten Jahre um rund 10,000 M. zugenommen hat und nun nahezu 40,000 M. beträgt.

Gannstatt, 19. Juni. Eingemeindung. Die bürgerlichen Kollegien beschäftigten sich gestern wiederum mit der Eingemeindungsfrage. Dabei wurde, wie die Gannst. Ztg. berichtet, dem Vorsitzenden eine Erklärung des Bürgerausschusses mitgeteilt, dahingehend, daß der Bürgerausschuss eine Stellung zu der Erklärung der 7 Gemeinderäte, die sich vor wenigen Tagen prinzipiell gegen die Eingemeindung ausgesprochen haben, nicht nehmen wolle, da ja ein Beschluß des Kollegiums nicht vorliege, ferner, daß ihm seitens des Bürgerausschuhobmanns der Wunsch nach Zurückstellung der ganzen Angelegenheit geäußert worden sei. Der Vorsitzende erklärte, daß er in der Erwägung, daß vielleicht doch die Ansichten im Gemeinderat sich noch ändern könnten, den Gegenstand von der Tagesordnung absetze. Eine Beschlußfassung des Gemeinderats ist infolge dessen unterblieben.

Nürtingen, 22. Juni. In der Nacht vom 18. auf 19. Juni, an seinem 69. Geburtstag, ist Oberschulrat Beck in Nürtingen unerwartet schnell verstorben. Viele im ganzen Land, persönliche Freunde, solche, deren Studien er als Repetent in Tübingen geleitet, besonders Hunderte von Lehrern, die ihm zum großen Teil die Ausrichtung für ihren Beruf verdanken, trauern um den Verlust und rufen sich das Bild des Mannes ins Gedächtnis, wie er war, ehe das Alter ihn zwang, sich in die Stille des Ruhestandes zurückzuziehen.

Wenn unsren Postabonnenten daran liegt, bei Beginn des neuen Vierteljahres die Zeitung auch weiterhin pünktlich zugestellt zu erhalten, so müssen sie das Abonnement ohne Verzug

beim Briefträger oder Postamt erneuern und damit nicht bis zum Schluß des Monats warten.

r. Ulm, 20. Juni. Das kürzlich von der hiesigen Gewerbetand behufs Vergrößerung des einer Erweiterung eines Bankgebäudes dienenden Bauplatzes angekauft Jauch-Haus wird durch Werkmeister Rückgauer in Gannstatt etwa 20 m weiter rückwärts transportiert, damit Platz für den Neubau gewonnen wird.

Heidenheim, 20. Juni. Freudig überrascht wurden die Arbeiter der hiesigen Cottom-Manufaktur durch die Mitteilung, daß die Direktion eine 10%ige Lohnerhöhung für sämtliche Arbeiter, ca. 900 an der Zahl, beschlossen habe und vom 1. Juni ab ausbezahle.

r. Biberach, 20. Juni. In Baltringen ist das große Oekonomiegebäude des Oekonomen Konrad Kirner vollständig abgebrannt. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

r. Rottweil, 19. Juni. Im Bericht über einen Selbstmordversuch des Handelsgärtners G. hier ist nachzutragen, daß G. seit langer Zeit an manchen unerträglichen Kopfschmerzen litt und in letzter Zeit zur Schwermut neigte. G. ist seinen Wunden erlegen und hat eine dem Wunsche des Verstorbenen entsprechende, von zwei Ärzten vorgenommene Obduktion der Leiche ein stark vorangeschrittenes Gehirnleiden, das in absehbarer Zeit Irrensin zu Folge gehabt hätte, ergeben. Den Hinterbliebenen des allgemein geachteten, sehr soliden, überaus fleißigen und tüchtigen Mannes wendet sich hier allgemeine Teilnahme zu.

## Deutsches Reich.

r. Vom Bodensee, 20. Juni. Die Neoromanischen Mitteilungen veröffentlichten einen „Aufruf an Deutsche“ für die Anbringung der Mittel zur Fortsetzung der Versuche des Grafen Zeppelin. Es handelte sich um eine Summe von 400,000 M. Der Aufruf stellt fest, die Ueberzeugung in deutschen Fachkreisen gehe heute überwiegend dahin, daß nur allein das Zeppelin'sche System entwicklungsfähig und zukunftsdoll sei.

r. Vom Bodensee, 20. Juni. In Lindau befinden sich zurzeit 24 Typhuskrante einschließlich der Typhusverdächtigen; gestorben sind bis jetzt 3 Personen.

Halle, 19. Juni. Pfarrer Vicentia Bräunlich zu Begdorf, bekannt als Kämpfer für die Los-von-Rom-Bestrebungen, ist als Generalsekretär des evangelischen Bundes nach Halle berufen worden.

Hannover, 19. Juni. Der Kaiser begab sich heute morgen zur Besichtigung des Königl. Manen-Regiments nach der Bahrenmaiderheide. In der Nähe derselben angelangt, stieg der Kaiser zu Pferde und sprengte mit dem Gefolge auf das Paradeplatz, wo das Regiment in Regimentskolonne aufgestellt war. Oberst von Dedenlinden eskortierte den Fronttrupp. Sodann begrüßte der Kaiser das Regiment, welches den Gruß mit einem kräftigen „Guten Morgen, Majestät!“ erwiderte. Nachdem der Kaiser die Front abgeritten hatte, erfolgte ein einmaliger Vorbeimarsch des Regiments. Hieran schlossen sich mehrere Übungen im Trab und Galopp. Den Schluß bildete eine Attacke und ein kurzes Feuergefecht. Wegen des strömenden Regens mußten die Übungen früher, als beabsichtigt war, abgebrochen werden. Der Kaiser ritt an der Spitze des Königl. Manen-Regiments unter klingendem Spiel durch die Stadt nach der Kaserne des Regiments und begab sich nach einem nochmaligen Vorbeimarsch der Truppen in das Kasino des Manenregiments zum Frühstück.

Barmen, 19. Juni. Die Gemeinde Böttinghausen hat in ihrem 98jährigen Mitbürger Jakob Westen vielleicht den ältesten Reichstagswähler im ganzen Reich. Der sich noch großer körperlicher Rüstigkeit erfreuende Greis verabschiedete sich vom Wahlvorstande mit den Worten:

„Bis en tief Jöhren!“ Der Alte vollendete am Wahltag sein 98. Lebensjahr.

[Unserwärdiger Hausenbauer in Wörnersberg hat wohl auch abgestimmt und ist mit seinen 100 Jahren sicher der älteste deutsche Reichstagswähler.]

## Ausland.

### Die Ereignisse in Serbien.

Am 17. Juni wurden die ausländischen Zeitungskorrespondenten zur Besichtigung des Monats zugelassen. Der Berichterstatter der Hoff. Ztg. schreibt über den Rundgang: Seit dem ersten Augenblick, bis zu dem, da die Verschwörer vor dem Schlafzimmer standen, waren nahezu anderthalb Stunden verfloßen. Keine Phantasie kann sich ausmalen, welche fürchterlichen Qualen der Todesangst das Königspaar erlitten haben muß. Einer der begleitenden Offiziere erzählte: Andersonhalb Stunden widerhakte das Haus von Dynamitexplosionen, Revolverknallen, Säbelgeklirr, Krähleien und Geschrei. Eine Dynamitbombe legte endlich auch in der Schlafzimmertür Breche. Mit vorgeführten Revolvern und gezognen Säbeln stürmten die Offiziere hinein. Das goldfarbene Metallbett steht noch so da, wie es verlassen wurde. Seidenbetten und Seidenpolster sind von Kugeln durchlöchert, unter dem Kopfkissen der Königin liegt ein Muttergottesbild. Auf dem kleinen Schreibtisch im Schlafzimmer liegen Bücher, Aufzeichnungen und Papiere. Dieses Zimmer war es jedoch nicht, in welchem das Königspaar ermordet wurde. Als die Offiziere eindringen, waren sie auf höchste verblüfft. Das Königspaar war nicht da. Das Zimmer ist von der Straßenseite gesehen ein Wohnzimmer im ersten Stock. Zwei Fenster geben auf die Schmalseite hinaus. Die Offiziere sahen, als sie das Ende der Zimmerflucht erreicht hatten, daß das dritte Fenster durch schwere Portieren verdeckt war. Ratlos und schämend vor Wut saßen sich die Offiziere schon um die Früchte ihrer Anstrengungen gebracht. Da hörte in dem ungeheuren Tumult ein Artilleriehauptmann plötzlich eine weibliche Stimme. Es war die Stimme der Königin, die das dröhnen stehende Militär anrief, ihr um Gotteswillen Hilfe zu bringen. Die Stimme kam von den Portieren her. Alles stürzte dorthin. Da zeigte es sich, daß man eine Glasür für ein Fenster gehalten hatte. Diese Glasür, die sich hinter der Portiere befand, schied das Schlafzimmer von dem engen, einseitigen Räume, in welchem drei große Schränke stehen. Zwei eiserne Ständer stehen in der Ecke; an ihnen hängt noch jetzt die Kleidung und die gesamte seidene Unterbekleidung der Königin, die sie vor dem Schlafengehen dort hingehängt hat. Nun endlich sahen die Verschworenen das Königspaar vor sich. Die Königin war verstümmt, sie sah ein, daß ihre Hilferufe zum Fenster hinaus vergeblich waren. Das Königspaar stand am Fenster und hielt sich fest umschlungen. Der König deckte mit seinem Körper die Gattin. Die einzigen Worte, die er sprechen konnte, waren: „Verzeihet mir alles, was ich getan.“ Unmittelbar darauf sanken er und die Königin, von Kugeln durchbohrt, zu Boden. Die Diele vor dem Fenster zeigt weit ausgebreitete Flecken von Blutlachen. Der Offizier, der die Journalisten führte, beantwortet die Frage nach der Zahl der Wunden, die das Königspaar erhalten hat, lächelnd: „Na zwölf bis fünfzehn mögen es wohl gewesen sein.“ Er und seine Kameraden, die mit anwesend sind, benehmen sich durchaus höflich und liebenswürdig. Die Ereignisse der Blutnacht werden als Selbstverständlichkeit, ganz wie Kleinigkeiten behandelt. Die Journalisten fragen weiter, ob man die Leichen mit Säbelhieben verunstaltet habe. Kones lächelt: „Es mag schon sein, aber viel ist nicht geschehen. Einige Stücke in Leib und Brust wird die Königin wohl erhalten haben. Ueberdies sind dem König und der Königin einige Finger abgeklappt worden und was sonst noch geschehen, ist nicht der Rede wert. Daß die Leichen aus dem Fenster geschleudert wurden, wird rundweg als Märchen erklärt. Man öffnete vor uns die Kisten des Königspaares. Man unterhielt sich köstlich mit dem Aunderspielzeug, das die Königin angeschafft hatte, und ließ unter Gelächter ein deutsch sprechendes Bilderbuch spielen, das, wenn geöffnet, Papa und Mama, Nani, Anand, Mami u. dergl. ruft. So schloß dieser Rundgang „gemütlich“ ab, und wir verab-schiedeten uns mit Dank und Handschlag von unseren charmananten Führern. Beim Fortgehen fiel uns ein großes Delbild auf, „Miloš Obrenowitsch im Kreise der Seinen, die Fahne des Aufruhrs gegen die Türken entfaltend“. Als wir darauf hinwiesen, sagte ein Hauptmann: „Ah bah! Karageorg war der erste Revolutionsführer, und der Karl da hat sich auf den bereits fertigen Thron gesetzt.“ — Die Truppen hatten geduldig auf den Ausgang der Ereignisse gewartet. Nach vollbrachter Tat erschienen die Offiziere vor ihnen und riefen: „Hoch Peter Karageorgewitsch!“ „Was bedeutet denn das? Wie kommt der Name Karageorgewitsch hierher?“ fragte ein Unteroffizier den Offizier, der mir heute so liebenswürdig Auskunft erteilte. „Säweig“, antwortete ihm dieser, „dann behältst du deinen Posten.“ Und er schwieg und sie schwiegen alle, und 5 Minuten darauf, nachdem sie sich von der Verblüffung erholt hatten, stimmten alle mit den Offizieren in den Ruf ein: Hoch Peter Karageorgewitsch! An demselben vormittag ging die Kunde in die Welt, die Armee habe Karageorgewitsch zum Könige Serbiens ausgerufen.

Belgrad, 20. Juni. Das Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung des Oberleutnants Mitsch zum Platzkommandanten von Belgrad. (Der Oberleutnant Mitsch hat bei der Ermordung des Königspaares eine Hauptrolle gespielt.)

Wien, 20. Juni. Gestern abend sind die drei Schwestern der Königin Draga hier angekommen; sie bleiben einige Tage in Wien. Die Damen erzählten, daß sich die

Bahstage  
Sberg  
ahren  
hler.]  
ngskorre-  
s zuge-  
über den  
n, da die  
n nahezu  
kann sich  
ngst das  
leitenden  
ste das  
Säbelge-  
nde legte  
vorge-  
die Offi-  
so da,  
ster sind  
Königin  
dreißig  
Papiere,  
nigspaar  
waren sie  
nicht da,  
ein G.  
Schmal-  
Zimmer-  
Königere  
Sut haben  
ngungen  
Kritikerie-  
war die  
stär an-  
Stimme  
in. Da  
ster ge-  
Porriere  
infenstri-  
n. Zwei  
ngt noch  
bung der  
gehängt  
ngspaar  
in, das  
t. Das  
hlungen.  
Die ein-  
her mir  
er und  
le Diele  
Blut-  
beant-  
ble das  
fünfzehn  
Name-  
aus höf-  
cht wer-  
kten be-  
eichen  
Es mag  
Stiche in  
haben.  
Finger  
ist nicht  
ster ge-  
erklärt.  
n. Man  
das die  
ter ein  
geöffnet,  
st. So  
verab-  
n char-  
des Del-  
men, die  
". Als  
h daß!  
der Kerl  
- Die  
religiöse  
Offiziere  
wisch!  
e Kara-  
Offizier,  
schweig,  
Posten."  
Minuten  
hatten,  
r: Doch  
ng ging  
gewiß

Ereignisse in Belgrad viel schrecklicher abgepielt hätten, als die Zeitungen gemeldet. Sie seien fünf Tage nicht aus den Kleidern gekommen, haben in steter Angst gelebt und seien froh, die serbische Grenze hinter sich zu haben.

Paris, 20. Juni. Auf die Initiative Italiens haben die deutsche, französische, englische und italienische Regierung beschlossen, dem neuen serbischen Regime bis nach erfolgter Sühnung des Verbrechens die offizielle Anerkennung zu verweigern.

Wien, 20. Juni. Hier wurden gestern Abend Extrablätter verbreitet, wonach in Konstantinopel eine auf den Sturz des Sultans zielende Bewegung ausgebrochen sei. Einerseits wird behauptet, der Sultan sei von albanischen Truppen zur Abdankung gezwungen worden. Andererseits heißt es, der Sultan sei getötet.

Zuverlässige Informationen liegen von keiner Seite vor. Es scheint sich um bloße Gerüchte zu handeln, die darauf zurückzuführen sein dürften, daß auch in Budapest und Belgrad derartige, ganz allgemein gehaltene Meldungen im Laufe des gestrigen Abends verbreitet wurden.

Wien, 19. Juni. Wie aus Belgrad gemeldet wird, verbreiten dortige Zeitungen das Sensationsgerücht, daß der Sultan infolge der Unzufriedenheit der albanischen Leibwache abdanken wolle. Die hiesige türkische Botschaft erklärt dieses Gerücht als eine böswillige Erfindung.

Köln, 20. Juni. Eine vom 14. datierte Korrespondenz der Köln. Ztg. aus Konstantinopel weiß bereits auf Grund gut begründeter Gerüchte von dunkeln vorgekommenen Ereignissen zu erzählen. Jüngst habe man nachts 40 Verwundete aus dem Palast geschafft. Ueber die Ursache und den geheimnisvollen Verlauf war nichts zu erfahren.

Venedig, 20. Juni. Auf dem Bloßdampfer Venus ist eine Feuersbrunst ausgebrochen. Das Schiff ankert vor der Piazzetta.

Paris, 19. Juni. Die Kammer beriet mehrere Interpellationen betr. die Manneszucht im Heere im Zusammenhang mit mehreren Vorfällen der jüngsten Zeit. Renault-Morliere (Republikaner) erinnert an die Vorgänge im Offiziersklub von Clermont-Ferrand, die zur Verabschiedung des Generals Lottinier führten und wirt dem Kriegsminister Parteilichkeit vor. Kriegsminister Andre erwidert, in der erwähnten Angelegenheit könne sein Verhalten höchstens ein zu mildes gewesen sein. (Beifall links.) Auf den Vorwurf, daß er die Freimaurer in Schutz nehme, erwiderte

Andre, die Regierung könne die Eigen der Rechten nicht bekämpfen, ohne sich auf die Eigen der Linken zu stützen. (Heftiger Widerspruch rechts. Beifall links.) Bastes (Nationalist) bespricht die Vorgänge in Poltiers und beschuldigt den Kriegsminister, daß er sich zum Werkzeug des Daffes und Uebelwollens mache und das Heer desorganisiere. Nachdem der Kriegsminister diese Vorwürfe zurückgewiesen hat, wird der Gegenstand verlassen.

Die internationale Zuckerkommission sah in der Frage der Ursprungszeugnisse Beschluß dahin, daß diese Frage für alle Länder einheitlich zu regeln sei.

Die italienische Ministerkrise ist zum Abschluß gebracht worden.

England und Holland haben ihre Gesandten in Belgrad von dort abberufen.

### Bermischtes.

Unglückliche Folge der Eitelkeit. Traurige Pfingsten wurden der Familie eines in Berlin wohnhaften Kaufmanns Weiß durch einen eigenartigen Unfall bereitet. Deren 19jährige Tochter farbte sich am ersten Feiertage vor einem Ausfluge die Augenwimpern mit einem angebrannten Zahnpföcher. Dabei rutschte sie mit dem Ellenbogen, den sie auf die Tischkante gestützt hatte, ab und jagte sich das spitze Holz ins rechte Auge. Mit einem Ausschrei brach sie zusammen. Ein herbeigerufener Arzt mußte feststellen, daß das Auge verloren sei und entfernt werden müsse.

Ein Menschenhandel schlimmer Art ist die Unterbringung von Schiffsjungen, wie sie von Agenten, zumeist von Hamburg aus betrieben wird. Durch großartige Annoncen, in denen von großen Reisen auf den besten Segelschiffen die Rede ist, werden die Jungen oder ihre Angehörigen angelockt zu Verhandlungen. Zumeist sind die Opfer aus Süd- und Ost-Indien. Wie die verheißenen Bedingungen manchmal erfüllt werden, und wie es den unglücklichen Jungen manchmal geht, dafür nur einige Beispiele. Einer wurde untergebracht auf einem Dampfer, auf dem nur italienisch gesprochen wurde. Ein anderer, der auf den Brief des Agenten, es sei jetzt gerade Zeit, wenn er auf einem Biermaster mit nach Australien wolle, sofort abgereist war, wurde von Hamburg nach Liverpool geschickt, von da nach einem irischen Hafen; dort kam er auf einen kleinen Schoner, der nach Amerika ging; in Amerika wurde er mit seinen Sachen einfach an Land gesetzt. Zwei andere waren auf ein norwegisches Segelschiff verheuert, das so schlecht war,

daß die Leute schon vor der Abreise im Hafen jeden Tag zwei Stunden an den Pumpen arbeiten mußten. Ein Junge, Sohn einer armen Witwe, die das Kerkergeleit hatte, um das Geld zusammen zu bringen, welches der Agent für die Unterbringung des Jungen forderte, erhielt im Hafen, den das Schiff anließ, einen Brief von seiner Mutter voll bitterer Vorwürfe, daß er ihr in ihrer Not noch Schulden hinterlassen habe. Der Agent hatte, als das Schiff fort war, einfach an die Mutter geschrieben, ihr Sohn habe noch Schulden hinterlassen, die sie bezahlen müsse. In allen diesen Fällen erwies sich die Seemannskommission als der beste Freund der Jungen, sie ist aber gern bereit, auch vorher schon Auskunft zu erteilen, um ähnliche Schicksale zu verhüten. Man wende sich daher mit Anfragen an die Seemannskommission in den Hafenstädten, oder an das Komitee für deutsche evangelische Seemannskommission in Berlin W., Genthnerstraße 38.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. Stuttgart, 20. Juni. (Schlachtwiehmärkte.) Zugetrieben wurden: 24 Ochsen, 91 Ferkel, 92 Kalb- und Kühe, 198 Kälber, 338 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen, 49 Ferkel, 63 Kalb- und Kühe, — Kälber, 16 Schweine. Größe aus 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen 71-73 j., Ferkel 56-59 j., Kalb- und Kühe 35-65 j., Kälber 78-86 j., Schweine 47-66 j. Verkauf des Marktes: Verkauf mittelmäßig.

r. Teinung, 20. Juni. Die Heuernte hat nun allgemein begonnen. Wenn das Futter auch etwas dünn steht, so ist doch die Qualität desselben besser als in vielen andern Jahren.

r. Crailsheim, 19. Juni. Schweißmarkt. Zufuhr ca. 900 St. Milchschweine und 22 Stück Küferchweine. Bei geringer Nachfrage und kaum Handel gingen die Preise etwas zurück. Der Vorrat wurde bei weitem nicht aufgebraucht. Preise: Milchschweine 20-26 M., Küfer 48-64 M. pro Paar.

Wichtig für Landwirte! Mit Rücksicht auf die stets umfangreichen Bestellungen im Herbst und den zu befürchtenden Wagonmangel ist den Landwirten ein sofortiger Bezug des Thomasschlackensmehls dringend zu raten und zwar um so mehr, als seitens der Thomasmehlfabrikanten für Bezug im Juni eine Vergütung von 10 Mark pro Doppelwagen gewährt wird. Hierzu kommt noch der um einen Pfennig billigere Kaufpreis pro Kilogramm Phosphorsäure bis 30. Juni. Es bedeutet dies 16 Mark für einen Doppelwagen bei beispielsweise 16%iger Ware. Ein Doppelwagen Thomasschlackensmehl ist somit, im Juni bezogen, 26 Mark billiger als vom 1. Juli ab. Infolge dieses billigen Preises verdient das Thomasschlackensmehl unbedingt den Vorzug vor Superphosphat. Beim Kauf fordere man aber ausdrücklich garantiert reines Thomasschlackensmehl und achte auf Gehaltsangabe, Blombe und Schußmarke. Außerdem veräume man nicht, um sich vor minderwertiger Ware zu schützen, Nachuntersuchung bei der nächsten landwirtschaftlichen Versuchsanstalt vornehmen zu lassen. Beim wagnisreichen Bezug erwachsen bekanntlich hierdurch den Landwirten keine Kosten.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold — für die Redaktion verantwortlich: R. Vaur

**Feinach.**  
Aus der Konkursmasse des Georg Urfig Wagners hier, verkaufe ich am  
**Mittwoch den 24. Juni,**  
von vormittags 11 Uhr an  
folgende Gegenstände gegen sofortige Bezahlung:  
**1 Radmaschine, 1 Wandsäge, 1 Zirkelsäge, 1 Char a banes, 2 Schlitten und verschiedene Sorten Wagnerholz,**  
wozu Liebhaber eingeladen werden.  
(Das Urfig'sche Wohnhaus, zum Wagnereibetrieb geeignet, kann gegen geringe Anzahlung käuflich erworben werden.)  
Konkursverwalter:  
Bezirksnotar Ruz.

**Zwangsvollstreckung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf der Markung **Nothfelden** belegenen, im Grundbuch von Nothfelden Heft 137 Abteilung 1 Nr. 1, 3 und 9, Heft 148 Nr. 1, 2, 3, 4, 7 und Heft 149 Nr. 1, 3, 4 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Andreas Stängle**, Maurers in Nothfelden und seiner Ehefrau **Regine Katharine**, geb. Neiz, eingetragenen Grundstücke  
Geb. Nr. 69, 79 am Wohnhaus, Stiegenhaus und Scheuer,  
1/4 an 2 a 37 qm gemeinschaftlichem Hofraum,  
mitten im Dorf,  
gemeinderätl. Anschlag . . . 1800 M.  
Parz. Nr. 80/1 79 qm Wiese und Weg in Fuchsgärten . . . 50 "  
" " 2203 34 a 38 qm Wiese, Acker und Lede  
im Brändenberg . . . 180 "  
" " 2814 3 a 41 qm Acker im gemeinen Hau . . . 40 "  
" " 1124 41 a 73 qm Wald im neuen Gärtenfeld . . . 100 "  
" " 3067/1 4 a 88 qm Wiese auf der Egart . . . 140 "  
" " 2093 6 a 14 qm Acker im untern Neuhäusen . . . 60 "  
" " 2094 6 a 10 qm dto. daselbst . . . 60 "  
" " 3067/2 4 a 88 qm Wiese auf der Egart . . . 140 "  
" " 2092 11 a 31 qm Acker und Lede im untern Neuhäusen . . . 120 "  
" " 2829 8 a 32 qm Wiese und Weg im gemeinen Hau . . . 60 "

am **Freitag, den 7. August**  
vormittags 8 Uhr  
auf dem Rathaus in Nothfelden versteigert werden.  
Der Versteigerungsvermerk ist am 30. Mai 1903 in das Grundbuch eingetragen.  
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des

geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.  
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.  
Altensteig, den 20. Juni 1903.  
Kommissär:  
Bezirksnotar V. d.

**Nagold.**  
**Lehrmädchen**  
fürs Kettenfach, sowie einige jüngere  
**Hilfsarbeiterinnen**  
werden sofort gesucht.  
**Friedrich Speidel,**  
Kettenfabrik.

**Thomas-Schlackensmehl**  
Mit Rücksicht auf die umfangreichen Bestellungen im Herbst und den zu befürchtenden Wagonmangel empfehlen wir **dringend** den **jetzigen Bezug** des Herbstbedarfes.  
Bei Abrufen zur Lieferung per Juni gewähren wir bekanntlich eine Extravergütung von **M. 10,-** per D.W.,  
sodas sich der Bezug im Juni unter Berücksichtigung des Preisunterschiedes von 1 Pf. per kg-% gegenüber dem zweiten Halbjahre, derz. B. bei 16%iger Ware . . . **16,-** beträgt,  
insgesamt um **M. 26,-** per D.W.  
billiger stellt, als im Herbst.  
Beim Kauf fordere man von den Händlerfirmen und sonstigen Wiederverkäufern, welche unsere Ware führen ausdrücklich **Thomasschlackensmehl „Sternmarke“**  
und achte auf Gehaltsangabe, Blombe und Schußmarke.  
**Vor minderwertiger Ware wird gewarnt.**  
**Thomaspophosphatfabriken**  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.  
Berlin.

Geschäftsbücher empfiehlt **G. W. Zaiser.**

**Zwieback,** mit und ohne  
frisch bei **H. Gauss, Konditor.**

Nagold.  
Habe in meinem Nebenbau 4-5  
schöne

**Zimmer**

an Herren auf 1. Juli zu vermieten.  
Empfehle zugleich kräftigen

**Mittagstisch**

von 60 c an.  
Ablertwirt **Fr. Farr.**

**Des Sängers Lust**

leht **1300**

neueste und bekannteste Walzer, Gesellschafts-, Opern-, Marsch-, Landpartie-, Volks-, Weihnachts-, Neujahrs-, Geburts-, Vaterlands-, Soldaten-, Goumiers-, Radler-, Kluder-, Segler-, Turner- und Jäger-, Liederterte einschließlich 400 postischer Original-Postkarten-Größe.

+ Preis **10 Pf.** +  
Vorrätig bei  
**G. W. Zaiser.**

**Natur-Heilanstalt**  
Begerloch-Stuttgart.  
Das ganze Jahr geöffnet.  
Prospekt durch den Besitzer  
Dr. med. Katz, Biberach a. S.

Altensteig.  
**la Loh-**

**Briketts**

bestes Brennmaterial, per Str. zu 1,30 M., bei mehr entsprechend billiger, dieselben werden bei billiger Berechnung frei ins Haus geliefert. Wiederverkäufer werden gesucht von der Verkaufsstelle  
**G. Schneider.**



Reichstagswahlergebnis vom Oberamtsbezirk Calw  
am 16. Juni 1903.

Wahlbezirk.	1898.			1903.		
	Fr. Schreyer in Stuttgart.	Handelmann in Stuttgart.	Handelmann in Stuttgart.	Fr. Schreyer in Stuttgart.	Handelmann in Stuttgart.	Handelmann in Stuttgart.
Calw	291	255	95	241	350	156
Aggenbach	32	5	—	36	6	—
Nischthalen mit Oberweiler	24	11	—	31	9	5
Altbulach	44	24	1	44	41	3
Altburg mit Weltenschwamm und Spindlershof	76	70	24	55	43	56
Albhengstett	107	73	—	107	65	10
Bergorte (Nischthalen, Hünerberg, Meistern, Rehmühle)	24	8	—	27	22	—
Breitenberg	13	39	—	46	27	1
Dachtel	23	29	10	24	39	21
Deckenfronn	131	48	7	135	52	33
Emberg	25	—	—	37	4	—
Gehingen	89	71	7	81	62	9
Hirrlau mit Weiler und Dorf Erstmühl	47	52	37	22	68	75
Holzbronn	24	28	—	25	40	6
Hornberg	20	7	—	22	9	—
Liebersberg	65	8	—	70	3	1
Liebenzell	58	31	9	31	45	55
Martinsmoos	39	11	—	48	12	—
Ronafam	26	5	3	36	8	11
Röttlingen	57	30	2	61	21	12
Reulach	46	42	—	50	62	6
Reuhengstett	11	41	9	16	29	39
Reuweiler mit Hoffstett	78	7	—	67	34	—
Oberhaugstett	35	24	—	39	31	2
Oberkollbach mit Ederpiel	11	33	—	9	30	8
Oberkollwangen	30	13	—	40	12	—
Oberreichenbach	22	8	—	17	21	3
Ostelsheim	113	21	1	107	21	1
Ottensbrunn	25	15	7	34	8	28
Röthenbach	24	7	2	39	4	6
Schmieb	12	6	—	22	3	—
Simmolzheim	85	33	—	83	36	16
Sonnenhardt mit Lügenhardt und Reuthelm	71	16	—	61	30	3
Speßhardt mit Alzenberg und Oberriedt (seitlich bei Altburg)	—	—	—	27	34	15
Stammheim mit Waldes, Bahn- hof Leinach und Hof Ditz	148	62	25	170	53	47
Teinach	8	59	10	9	65	14
Unterhaugstett	29	22	4	25	18	8
Unterreichenbach mit Denujacht	24	41	60	9	74	79
Würgbach mit Ralslach	30	23	—	34	19	15
Waldsiedel	12	29	1	23	24	5
Zwerenberg	32	14	—	46	2	—
2061 1321 314 2106 1536 749						

Ergebnis der Reichstagswahl im Oberamtsbezirk  
Herrenberg.

Gemeinden.	Wahlzahl abgegebenen Stimmen.	Abgegebene Stimmen.					Verhältnis text.
		Schreyer.	Handelmann.	Cher.	Gruber.	Verhältnis.	
Herrenberg	396	161	185	40	4	6	
Affkatt	89	83	3	2	1	—	
Altingen	124	49	15	1	59	—	
Bondorf	279	273	5	—	1	—	
Breitenholz	110	98	12	—	—	—	
Entringen	178	117	59	1	—	1	
Gärtringen	226	177	10	39	—	—	
Gälflein	156	121	27	6	—	2	
Halslach	102	77	24	1	—	—	
Hilbrichhausen	146	87	54	5	—	—	
Kauh	121	96	24	1	—	—	
Kuppigen	136	101	33	2	—	—	
Röschberg	82	26	54	2	—	—	
Rödingen	191	182	8	1	—	—	
Rehringen	120	112	8	—	—	—	
Rufingen	146	98	33	15	—	—	
Oberjettingen	133	121	10	2	—	—	
Oberjettingen	162	148	12	2	—	—	
Oberndorf	120	—	—	—	120	—	
Reichelsbrunn	149	89	23	37	—	—	
Wäfflingen	76	38	37	—	—	1	
Poltringen	115	1	2	—	112	—	
Reuften	110	97	9	4	—	—	
Rohrau	92	87	3	2	—	—	
Thailingen	146	128	3	15	—	—	
Unterjettingen	139	46	87	6	—	—	
Unterjettingen	198	188	10	—	—	—	
4042 2801 750 184 297 10							

Grosse Exportfirma sucht  
gewandten, in der Nagolder Gegend durchaus bekannten  
**Hopfeneinkäufer.**  
Angebote mit Angabe von Referenzen erbeten unter C 4008 an  
Haasenstein und Vogler N. G. Stuttgart.



Württ. Schwarzwalddistrictverein  
Bezirksverein Nagold.  
Die diesjährige  
**Hauptversammlung**

findet am  
**Sonntag, den 28. Juni 1903**  
in Freudenstadt statt. Das Programm ist in Nr. 6 der Vereinszeitschrift  
enthalten.  
Wegen der Anmeldung zum Mittagessen u. ev. Lösung von Gesell-  
schaftsfahrten bitte ich die Teilnehmer sich spätestens bis Mittwoch  
abend bei Interelchneum zu melden. Abgang hier um 8 Uhr 20 Min.  
Den 22. Juni 1903.

Der Vorstand:  
Stadtschultheiß Brodbeck.

Warth.  
Oberamt Nagold.  
**Veraffordierung von  
Hochbauarbeiten.**

Die zum Neubau eines Wohn- und Oekonomiegebäudes  
vorkommenden Bauarbeiten werden im Wege des schriftlichen Angebots  
vergeben.

- 1) Grab- und Maurerarbeiten . . . . . 2820 M.
- 2) Zimmerarbeiten . . . . . 2060 "
- 3) Gipsarbeiten . . . . . 230 "
- 4) Schreinerarbeiten . . . . . 605 "
- 5) Glaserarbeiten . . . . . 120 "
- 6) Flaschnerarbeiten . . . . . 91 "
- 7) Anstricharbeiten . . . . . 60 "
- 8) Eisenträgerlieferung . . . . . 120 "
- 9) Plasterarbeiten . . . . . 106 "

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen bei der Wittfrau  
Reger daselbst zur Einsicht auf. Die Offerte sind längstens bis  
**Mittwoch, den 24. Juni,**  
nachmittags 4 Uhr,  
versiegelt und kostenfrei einzureichen, woselbst die Eröffnung stattfindet.  
**Heinrich Benz, Bauwerkmeister.**

Deckenfronn, 22. Juni 1903.

**Todes-Anzeige.**



Teilnehmenden Freunden und Bekannten  
machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass  
unser lieber, treubesorgter Gatte, Vater und  
Bruder

**Christian Bohnet,**  
Schullehrer,

gestern abend 10 Uhr im Alter von 48 Jahren  
nach langem, schwerem Leiden zur ewigen Ruhe eingehen  
durfte.

Um stille Teilnahme bitten

**die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung Dienstag nachmittag 3 Uhr.

**Eingefandt.**

**Anfrage an die „Konservativen.“**

Ist es ein sachlicher Wahlkampf und seit wann heißt man es  
konservativ, wenn einem Gegenkandidaten seine Stellung als Reserve-  
offizier in offener Denunziation-Absicht vorgeworfen wird, wie es in  
dem letzten Blatt geschehen ist? Wird er dadurch nationalen Wählern  
weniger empfehlenswert? Oder heiligt der Zweck das Mittel?  
**Ein nationaler Wähler.**

**Abonnements-Einladung**

auf die  
**„Deutsche Reichspost“.**

Erscheint 5mal wöchentlich zum Preise von M. 2,55 vierteljährlich.  
Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimütig und durchaus unab-  
hängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt,  
für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des bürgerlichen  
und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes ehrlichen und arbeits-  
samen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und  
wirksame Vertretung. Ihr Bestreben umfasst Mitglieder aller Stände.  
Anzeigen finden wirksamste Verbreitung.  
Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen  
Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probenummern.  
Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich  
an über 500 Postorten versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

Nagold.

Neuen  
**Blütenhonig**

hat zu verkaufen  
**Gottlieb Klais.**  
Einen getragenen  
**Anzug**  
hat billig zu verkaufen  
der Obige.

Gesucht werden bis Mitte Juli  
**1200 Mk.**  
auf doppelte Sicherheit.  
Von wem? sagt die  
**Expedition d. Bl.**

Nagold.  
Ein jüngerer  
**Hausbursche**  
findet Stelle  
im Hirsch.

Rohrdorf.  
Zum sofortigen Eintritt sucht einen  
tüchtigen nächtlichen  
**Mühlbauer**  
**Jakob Kempf,**  
Mühle.

Schietingen.  
Einen tüchtigen  
**Möbelschreiner**  
sucht sofort  
**Heinrich Gutkunst jun.**

Nagold.  
**35 ar Gspar**  
auf dem Eisberg,  
**16 ar Gspar**  
hinter dem Schloßberg  
hat zu verpachten  
**Wilh. Benz,**  
Berkmeister.

Waldberg.  
Selbstgefertigte  
**Garbenbinder**  
auf bevorstehende Ernte empfiehlt  
**Karl Dieterle,**  
Seilermeister.

Waldberg.  
Habe im Auftrag ein größeres  
Quantum 1900er  
**Rot-Wein**  
(Portugieser)

das Ltr. zu 38 Bfg. zu verkaufen,  
auch für Birte geeignet, und wird  
von 20 Ltr. an abgegeben.  
**M. Späth,**  
Jägerhof.

**Fruchtpreise:**  
Nagold, 20. Juni 1903.  
Neuer Dinkel . . . . . 6 60 6 93 6 30  
Weizen . . . . . 9 — 8 99 8 90  
Gerste . . . . . 8 60 8 57 8 50  
Hafer . . . . . 7 60 7 47 7 30

**Wittualienpreise:**  
1 Pfund Butter . . . . . 80—85 3  
2 Eier . . . . . 10—11 3  
**Altensteig, 17. Juni 1903.**  
Neuer Dinkel . . . . . 6 80 6 56 6 20  
Hafer . . . . . 8 — 7 57 6 40  
Gerste . . . . . 8 50 — — — —  
Roggen . . . . . 9 — — — —

**Wittteilungen des Standes-  
amts der Stadt Nagold.**  
Geburten: Karl Gottlob, Sohn d. Wilh.  
Luz. Tagl., den 17. Juni.  
Marie Margarethe, T. des Joh. Fr.  
Kauz, Hilsbärkers, den 18. Juni.  
Christian Friedrich, S. d. Chr. Fr.  
Darr, Oelers den 18. Juni.  
Karl Hermann, S. d. Rich. Waidel  
Lich, Schreiners den 21. Juni.